

ScholaStit. Vierteljahrsschrift für Theologie und Philosophie. Herausgegeben von den Professoren des Ignatiustkollegs in Valkenburg. Freiburg i. Br., Herder. Heft 4 (1926) M. 6.—.

Schweizerische Kirchenzeitung. Schriftleitung: Dr. B. von Ernst. Verlag Räber u. Co., Luzern. Erscheint jeden Donnerstag. Für die Schweiz jährlich Fr. 7.70, für Ausland Porto dazu.

Seele. Monatsschrift im Dienste christlicher Lebensgestaltung, herausgegeben von Dr. Alois Wurm. Verlag Habbel, Regensburg. Vierteljährig M. 1.—. Österreich jährlich S 5.60, Ausland Schwz. Fr. 5.—, Dollar 1.—.

Stimmen der Zeit. Monatsschrift für das Geistesleben der Gegenwart. Herder-Verlag. Jährlich 12 Hefte. Preis pro Heft M. 1.20.

Theologie und Glaube. Zeitschrift für den kathol. Clerus. Herausgegeben von den Professoren der bischöfl. philos.-theolog. Akademie Paderborn. Verl. Bonifacius-Druckerei in Paderborn. 6 Hefte zu je 9 bis 10 Bogen. Ganzjährig M. 12.—.

Theologische Quartalschrift. Herausgegeben von Dr. Sägmüller, Dr. Rießler, Dr. Rohr, Dr. Viehmeier, Dr. Schilling, Dr. Adam, Dr. Simon, Dr. Löhr, Dr. Stolz, Professoren der kathol. Theologie an der Universität Tübingen. Verlag der Buchdruckerei von H. Laupp Jr., Tübingen. M. 4.—.

Verbandsblatt der deutschen katholischen Geistlichkeit. Erscheint jährlich mindestens zwölfmal, nach Bedarf öfter. Schriftleitung: Msgr. L. Schopf, Professor in Eger. Verwaltung: Johann Fabich, Dechant, Rumburg (Böhmen). Ganzjährig Kc 40.—, für Verbandsmitglieder als Vereinsgabe.

Vestnik. Jednot duchovenskych Brnenské a Olomoucké. Občanská tiskárna v Brne. Kc 30.—.

Volksfreund. Werkblatt des Kreuzbündnis. Schriftleiter H. Czeloth, Heidhausen-Ruhr. Erscheint monatlich. Jahrespreis M. 4.20.

Zeitschrift für Ascese und Mystik. Vierteljahrsschrift. Herausgegeben von Priestern der Gesellschaft Jesu. Schriftleitung: Innsbruck, Sillgasse 2. Verlag „Tyrolia“, Innsbruck-Wien-München. Jahresabonnement M. 6.—, S 10.—. Ausland Schwz. Fr. 8.—.

Zeitschrift für katholische Theologie. Jährlich 4 Hefte. Innsbruck, Verlag Ranch. Österreich S 15.—, Deutschland M. 10.—, übriges Ausland M. 11.60.

Zivot. Urednik A. Alfirevic D. J. Zagreb, Palmotie 33. Pretpatra 36 Dinara, Omladini 25 Dinara.

C) Besprechungen. Neue Werke.

- 1.) **Welt schöpfung und Paradies nach der Bibel.** Von Msgr. Dr. Karl Fruhstorfer, Dekan des theolog. Professorenkollegs in Linz. 8° (X u. 89). Linz a. D. 1927, Kath. Presseverein.

In gründlicher Weise befaßt sich Fruhstorfer mit den oft erörterten Fragen über Welt schöpfung und Paradies. Auf verhältnismäßig engem Raum hat er viel Material verarbeitet, so daß der Leser in vorzüglicher Weise über den Stand der Forschung in beiden Fragen orientiert wird. Selbst Aufsätze in schwer zugänglichen Zeitschriften haben Beachtung und Bewertung gefunden. Der Verfasser begnügt sich nicht, die verschiedenen Theorien über Welt schöpfung und Paradies anzuführen, sondern nimmt auch dazu kritisch Stellung. In richtiger Weise wird betreffs der verschiedenen Theorien über Welt schöpfung betont: „Keine der besprochenen und von der Kirche tolerierten Theorien vermag alles Dunkel zu lichten. Jede läßt einen unaufgeklärten Rest übrig“ (S. 39). Wohl mit Recht hält Fruhstorfer an der Ueber-

sehung des so umstrittenen hebräischen Wortes *selā'* mit „Rippe“ fest, da diese Uebersetzung am besten zu Gn 2, 23 passt. Dieselbe Stelle weist auch darauf hin, daß Adams Leib nicht dem Tierreich entnommen ist (S. 59).

Im 2. Teil handelt der Verfasser nach einigen einleitenden Bemerkungen über die verschiedenen Theorien, die über die Lage des Paradieses aufgestellt worden sind. Zuletzt bespricht er die Ansicht Gunkels und Ungnads, die das Paradies am Himmel suchen. Zu diesem Punkte sei noch auf I. de Vuippens, *Le paradis terrestre au troisième ciel*, Paris 1925, verwiesen. Frühstorfers Schrift kann allen Interessenten wärmstens empfohlen werden.

Wien.

Dr J. Döller.

2) **Der Römerbrief des heiligen Paulus.** Kurzgefaßte Erklärung. Von Dr Otto Bardenhewer. 8° (220). Freiburg i. Br., Herder.

Kurzgefaßte Kommentare erfreuen sich keines allgemeinen Beifalles, sie enttäuschen nicht selten. Aber sie haben ihre Berechtigung für Anfänger und ihren Platz im akademischen Unterricht bei Ersteinführung in die Schriftlesung im Verbindung mit dem ergänzenden mündlichen Vortrag. Und wenn sie von anerkannten Meistern der Forschung und Lehre stammen, sind sie dem Schülerkreise doppelt willkommen. Solcher Art ist die kurzgefaßte Erklärung des schwierigen Römerbriefes, die ich hier zur Anzeige bringe. Sie bietet wiederholt gehaltene akademische Vorträge. Sie will vor allem „den theologischen Gedankengehalt des Briefes“ herausstellen. Sie zeichnet sich aus durch übersichtliche, treffliche Gliederung des Briefinhaltes, durch präzise Klarlegung des Gedankenganges, durch schöne, wohlerwogene, im allgemeinen wortgetreue Uebersetzung, die „nach Möglichkeit das Bild des Originals widerspiegeln soll“ und nicht in jedem Falle die mannigfachen Unebenheiten seines Ausdruckes glätten will, wie durch klare Detailerklärung in vornehmher und doch leichtverständlicher Sprache. Dabei läßt sie sich grundsätzlich nur bisweilen der größeren Klarheit halber in eine Polemik gegen abweichende Auffassungen (z. B. gegen „Willkürlichkeiten“ Zahns) ein, beschränkt die textkritischen Erörterungen auf ein Mindestmaß (nur die abweichenden Lesarten der Vulg. Clem. finden sorgfältige Berücksichtigung) und schiebt Ausflüge in die Geschichte der Exegese nur ausnahmsweise bei wichtigen Stellen ein, die indes eine Fülle der interessantesten Notizen beinhalten. Der Erklärung geht eine lichtvolle Behandlung der Einleitungsfragen mit einem Überblick über die hauptsächlich zu Rate gezogene exegetische Literatur voran. Erwähnt sei noch der saubere, korrekte Druck und die tadellose Ausstattung des Buches.

Damit könnte ich mich begnügen, wollte ich zu jenen Rezensenten zählen, die über Früchte jahrelanger Arbeit mit allgemeinen Redensarten, sei es lobend oder tadelnd, hinweggehen. Aber damit ist niemand, am wenigsten einem ernsten Autor gedient. Darum gestatte ich mir, nicht in letzter Linie auch zum Ausdruck meines besonderen Interesses, mit dem ich Bardenhewers Erklärung wiederholt gelesen, beispielsweise noch nachstehende Bemerkungen beizufügen.

Im Literaturverzeichnis vermittele ich z. B. Toletus, Schulte, Sickenberger, Liezmann, Kühl. Daß der Zweck des Briefes kein anderer war, als die Römer im christlichen Glauben zu festigen (S. 4), bezweifle ich. 3, 9–20 ist wohl Schriftbeweis für die Sündhaftigkeit der Juden und Heiden. C. 9–11 (S. 135) erachte ich nicht als „Anhang“. 10, 5–13 (S. 152) ist schwerlich bloß von der Notwendigkeit des Glaubens die Rede. 12, 9–21 (S. 179) enthält mehr als eine Mahnung zur Nächstenliebe. 15, 1–13 (S. 200) beinhaltet nicht bloß eine Aufforderung zur Nachsicht und Geduld. Die Erklärung einiger Stellen scheint mir zu kurz gefaßt, z. B. 3, 4 (S. 52); 4, 3 πιττυει (S. 67); 11, 9, 10 (S. 164). Zur Grusliste 16, 3 ff. hätten wohl einige Worte über die Bedeutung derselben (z. B. Chrys.) beigefügt werden sollen. Der Zusammenhang von 2, 1 mit dem Vorausgehenden (S. 39) wird wohl anders zu verstehen sein. Eine lange Reihe von Stellen erläutert